

Kunde: Ferring
Projekt: Pentasa® Xtend
Medium: Med Review
Ausgabe: 30.06.2009
Auflage: 7.500

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen

Mesalazin-Therapie zwischen Evidenz und Empirie

Mesalazin stellt derzeit das wichtigste Standardmedikament in der Behandlung der leichten bis mittelschweren Colitis ulcerosa dar, insbesondere in der Remissionserhaltungstherapie. Neue Studien aus der Versorgungsforschung zeigen aber, dass die in den Leitlinien der DGVS entsprechend formulierten Standards nur unzureichend umgesetzt werden. Andererseits zeigen diese Studien auch, dass ein hoher Prozentsatz der M. Crohn-Patienten unter einer remissionserhaltenden Therapie mit Mesalazin steht, der Einsatz hier also den Ärzten offensichtlich als sinnvoll und gerechtfertigt erscheint, obwohl die Leitlinien bei Morbus Crohn einer Behandlung mit Mesalazin nur eine geringe Bedeutung zusprechen. Den Balanceakt zwischen klinischer Erfahrung und Wissenschaft diskutierten CED-Experten während des Kongresses der DGIM in einem Presse-Roundtable und stellten aktuelle Studiendaten vor, die für den häufigeren individuellen Einsatz von Mesalazin (Pentasa® Xtend) sprechen.

Mesalazin bei Morbus Crohn

Wie Professor Wolfgang Kruijs, Köln in dem Pressegespräch erläuterte, setzen Hausärzte und Gastroenterologen neben Steroiden und Immunsuppressiva insbesondere bei mildem Morbus Crohn häufig Mesalazin ein. Vor allem Patienten mit einer leichten Krankheitsaktivität profitieren offenbar von einer Mesalazin-Therapie. Zwischenanalysen aus einer neuen retrospektiven Studie in 12 deutschen Zentren bestätigen diese Ergebnisse nun. Bei mehr als einem Viertel (27,2 %) der neudiagnostizierten Patienten fand sich ein leichter Verlauf, der mit Mesalazin – ggf. mit einmaliger Steroidtherapie beim ersten Schub – ausreichend therapiert werden konnte. Prädiktive Faktoren für den leichten Verlauf waren ein höheres Alter bei Erstdiagnose, niedriges CRP und das Fehlen schwerer Schleimhautläsionen. Um die Bedeutung von Mesalazin beim leichten bis mittelschweren Schub des M. Crohn zu evaluieren, initiiert Ferring Arzneimittel aktuell die

Crohn-Studie „PEACE“. PEACE ist eine doppelblinde, multizentrische, klinische Studie zum Vergleich von Pentasa Sacht 6 g/Tag mit Placebo über 10 Wochen.

„Once daily“ bei Colitis ulcerosa überlegen

Weil die Therapieempfehlungen in der remissionserhaltenden Therapie bei Colitis ulcerosa nicht ausreichend umgesetzt werden, empfiehlt Professor Axel Dignass, Frankfurt am Main, zur Verbesserung der Versorgung und therapeutischen Effizienz eine individualisierte Therapie der leichten bis mittelschweren Colitis ulcerosa mit Mesalazin und einfachem Einnahmemodus. In der kürzlich durchgeführten PODIUM-Studie konnte gezeigt werden, dass die Einmalgabe von 2 g Pentasa® Xtend (1 x täglich 2 g) der Zweimalgabe (2 x täglich 1 g) hinsichtlich der klinischen und endoskopischen Remission signifikant überlegen ist (73,8 vs. 63,6 %). Das Patientenkollektiv umfasste sowohl Patienten mit linksseitiger Colitis ulcerosa als auch

Patienten mit ausgedehntem Befall. Dies gilt auch für die Compliance der Patienten. Zugleich waren fast 80 % der Patienten mit Einmalgabe hinsichtlich der am stärksten beeinträchtigenden Krankheitssymptome Durchfall und rektale Blutungen beschwerdefrei, fasste Dignass zusammen.

Der einfache Einnahmemodus von Pentasa® Xtend in der Remissionserhaltung empfiehlt sich auch unter Kostengesichtspunkten: Mit der optimalen „Once Daily“-Dosierung von 2 g in genau einer Tagesdosis lässt sich deutlich wirtschaftlicher therapieren.

CED-Therapie zwischen Patientenbedürfnissen und EBM

CED-Erkrankungen verändern das Leben der Betroffenen nachhaltig. Da die Erkrankung zumeist im jungen Erwachsenenalter auftritt, werden die Patienten gerade in einer sehr sensiblen und störanfälligen Lebensphase mit der Diagnose konfrontiert. Aufgrund der Krankheitsaktivität scheint dem Betroffenen eine verlässliche

Lebensplanung nur schwer möglich. Daraus resultiert ein hoher Aufklärungs- und Gesprächsbedarf. „Durch die große Variabilität der Erkrankung und die immense Breite des therapeutischen Repertoires sind die Patienten oft stark verunsichert“, erläuterte Dr. Stefanie Howaldt, Hamburg. Das Problem: Fachärzte können keine Gespräche abrechnen und erhalten pro Quartal und Patient einen festgelegten Betrag – unabhängig von der Länge der Gespräche. Ähnliches gelte für Hausärzte. Howaldt weist eindringlich darauf hin, dass unter diesen Bedingungen kein Raum für die sprechende Medizin bleibt. Zur Unterstützung der Patientenaufklärung in der Praxis bietet Ferring Arzneimittel einen neuen Patientenservice, der umfangreiche Informationen zu CED bereitstellt.

Quelle: Presse-Roundtable Pentasa® Xtend „Zwischen Evidenz und Empirie: Die Versorgungssituation von CED-Patienten in Deutschland“ (Ferring Arzneimittel) im Rahmen des 115. Kongresses der DGIM am 20. April